

Herrn Dr. F. Blankart, Departementssekretär EPD

Ba 12. Nov. 69 1.5

p.B.15.21.Youg. - MB/di
p.B.51.14.21.20.Youg.

Bern, den 12. November 1969

NOTIZ für Herrn Oberstbrigadier Weidenmann

Wie ich Ihnen bereits telefonisch mitteilen konnte, hat der jugoslawische Aussenminister anlässlich des Besuches von Herrn Bundesrat Spühler in Belgrad folgende Frage aufgeworfen :

Jugoslawien habe Interesse für den Bezug von Waffen und an einer Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Waffenproduktion im Verhältnis zu verschiedenen Ländern, darunter auch die Schweiz. Es müsse als nichtalignierter Staat darauf achten, dass es auf diesem Gebiet nicht in die Abhängigkeit eines einzelnen Lieferanten, d.h. einer Grossmacht gerate. Italien z.B. sei eher zu einer solchen Zusammenarbeit bereit als die Schweiz. Herr Tepavac erwähnte dann jugoslawische Wünsche mit Bezug auf Artillerieersatzstücke und Zielgeräte. Insbesondere scheint aber Jugoslawien an einer Zusammenarbeit mit Hispano-Suiza auf Lizenzbasis interessiert zu sein. Es geht um das Fliegerabwehrgeschütz 820 L. Eine gewisse Zusammenarbeit scheint zu bestehen, aber mit Bezug auf das neueste Modell mache Hispano-Suiza Schwierigkeiten, wobei sich die Firma auf den Widerstand der eidgenössischen Behörden berufe.

Herr Bundesrat Spühler erklärte daraufhin die schweizerischen Bestimmungen betreffend Waffenausfuhr, die allen Ländern gegenüber gleich gehandhabt werden. Politische Hindernisse für derartige Exporte nach Jugoslawien existierten nicht. Vorliegendenfalls lägen sicher andere Gründe vor (gedacht wurde an technische Gründe oder solche der militärischen Geheimhaltung). Er versprach, der Sache nachzugehen und den Jugoslawen eine Antwort auf dem diplomatischen Wege zukommen zu lassen.



- 2 -

Ich wollte nicht verfehlen, Sie über das in Belgrad manifestierte Interesse an Waffenbezügen aus der Schweiz und einer Zusammenarbeit mit der Schweiz auf dem Gebiete der Waffenproduktion zu unterrichten.

Was insbesondere die Angelegenheit Hispano-Suiza anbetrifft, so bestehen Vorakten, da Herr Botschafter Keller am 28. Juli 1969 der Handelsabteilung berichtet hatte. In diesem Zusammenhang hatte die Direktion der Eidg. Militärverwaltung (Office de contrôle du commerce du matériel de guerre) mit der Hispano-Suiza Fühlung genommen, worüber sie am 6. August 1969 (GZ) eine interne Aktennotiz erstellte. Es ergab sich, dass der Widerstand nicht von Bundesseite, sondern von der Firma ausging.

Es wäre interessant zu erfahren, wie sich Hispano-Suiza heute zur Sache stellt. Die weitere Behandlung würde dann allerdings in die Zuständigkeit der Handelsabteilung fallen, die seinerzeit für die Beantwortung des erwähnten Berichts von Herrn Botschafter Keller zuständig war.

Durchschlag dieser Notiz geht an :

- Herrn Botschafter R. Probst, Handelsabteilung
- Herrn Botschafter H. Keller, Belgrad
- Herrn Minister Gelzer
- Herrn Dr. Blankart

Dossier p.B.51.14.21.20.Youg.